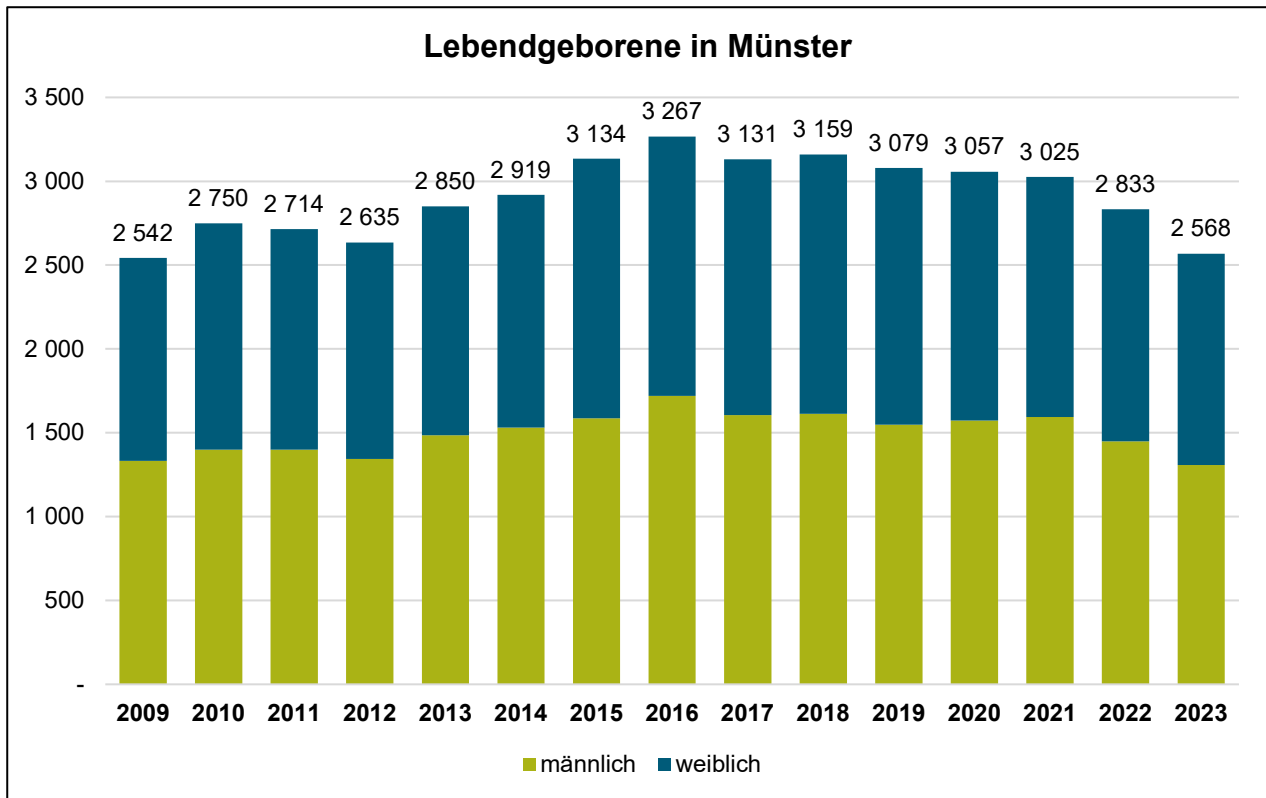


Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

die Statistikdienststelle blickt auf die Details der Geburten in Münster in den letzten 15 Jahren, denn die Daten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen deuten auf einen Wandel hin.

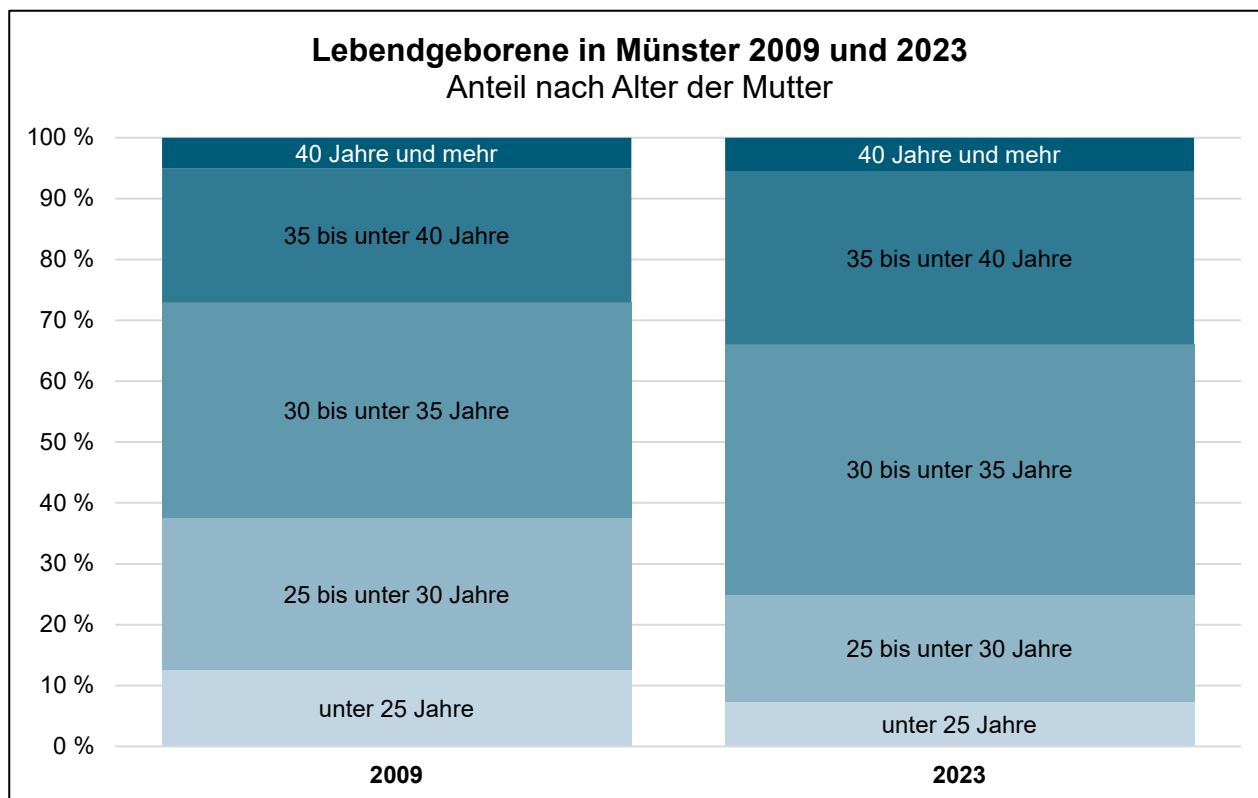


Vom 1.1.2009 bis 31.12.2023 wurden insgesamt 43.663 Lebendgeborene in Münster registriert; das sind durchschnittlich 2.911 Lebendgeborene pro Jahr. Während die **Zahl der Lebendgeborenen** in den Jahren 2014 bis 2021 überdurchschnittlich war, lag die Zahl der Lebendgeborenen in den anderen Jahren darunter. Die Zahl der neugeborenen Mädchen ist geringer als die der Jungen. Die Unterscheidung von Lebend- und Totgeborenen wird durch die "Verordnung zur Ausführung des Personenstandsgesetzes" (PStV) geregelt. Danach sind Lebendgeborene Kinder, bei denen nach der Scheidung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat.

Die Statistik der Geburten liefert nicht nur die Grunddaten über die Zahl der Geborenen, sondern auch nach demografischen Merkmalen der Eltern.

Das **Alter der Mutter** bei der Geburt des 1. Kindes ist gestiegen. Im Jahr 2009 waren die Erstgebärenden in Münster durchschnittlich 30,8 Jahre alt; 15 Jahre später liegt ihr Alter um ein Jahr höher bei 31,8 Jahren. Der Anteil junger Mütter im Alter von unter 25 Jahren ist in den letzten 15 Jahren gesunken. In Münster hatten 12,5 Prozent der Lebendgeborenen 2009 junge Mütter; 2023 ist der Anteil auf 7,3 Prozent zurückgegangen. Die meisten Lebendgeborenen werden von

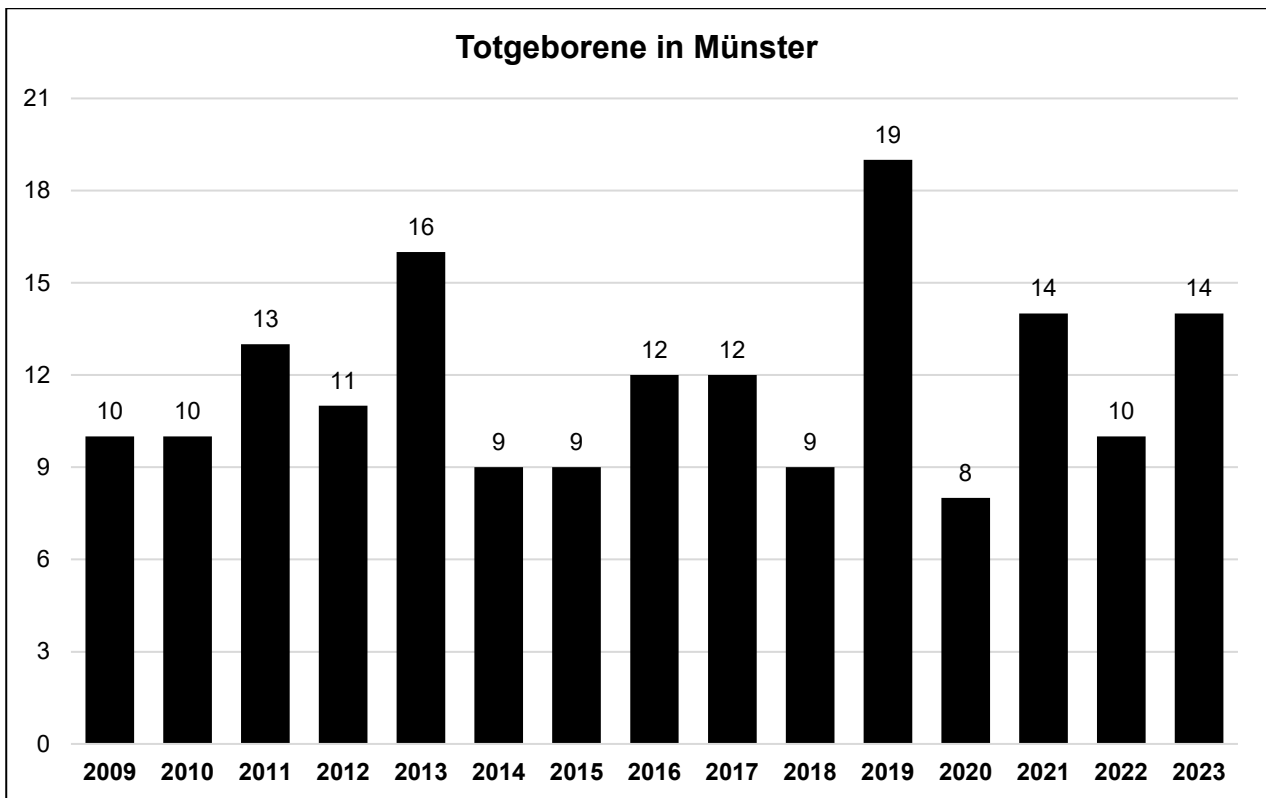
Frauen im Alter von 30 bis unter 35 Jahren zur Welt gebracht. 2009 liegt der Anteil bei 35,1 Prozent; 2023 sogar bei 41,2 Prozent. Frauen im Alter von 40 und mehr Jahren haben nur einen geringen Anteil an den Lebendgeborenen in Münster. 2009 lag ihr Anteil bei 5,0 Prozent und ist bis 2023 gering auf 5,6 Prozent gestiegen.



Die Mehrheit der Lebendgeborenen hat Eltern, die miteinander verheiratet sind, allerdings ist ihr Anteil von 72,9 Prozent im Jahr 2009 auf 66,2 Prozent 2023 gesunken. In der Statistik der Geburten wird das Merkmal der Eltern verheiratet/nicht miteinander verheiratet erfasst, jedoch nicht die Form des Zusammenlebens.

Von den **Mehrlingsgeburten** ist die Zwillingengeburt die häufigste. Im Zeitraum von 2009 – 2023 erblickten insgesamt 1.563 Münsteraner Kinder bei Mehrlingsgeburten das Licht der Welt; davon waren 95,3 Prozent Zwillingengeburt.

In der Statistik der Geburten werden auch die **Totgeburten** registriert. In den 15 Jahren von 2009 bis 2023 kamen insgesamt 176 Kinder tot zur Welt. Totgeborene sind Kinder, deren Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm beträgt oder die 24. Schwangerschaftswoche erreicht haben. Sie werden im Rahmen der Geburtenstatistik nachgewiesen. Beträgt das Gewicht der Leibesfrucht weniger als 500 Gramm und war die 24. Schwangerschaftswoche nicht erreicht, so handelt es sich um eine Fehlgeburt. Fehlgeburten werden in den Personenstandsbüchern nicht beurkundet. Bis zum 31. Oktober 2018 war zur Abgrenzung zwischen Tot- und Fehlgeburten ein Geburtsgewicht von mindestens 500 Gramm maßgebend gewesen.



Die Statistik der Geburten liefert Angaben für die Berechnung der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes sowie für die Abbildung der Geburtenziffern und des Weiteren für demografische Analysen und Vorausberechnungen. Die **zusammengefasste Geburtenziffer** gibt an, wie viele Kinder eine Frau im Laufe ihres Lebens durchschnittlich zur Welt bringen würde, wenn ihr Geburtenverhalten dem aller 15- bis 49- jährigen Frauen des betrachteten Berichtsjahres entspräche. Die Berechnung erfolgt durch Aufsummierung der altersspezifischen Geburtenziffern der 15- bis 49-jährigen Frauen eines Berichtsjahres. Diese werden wie folgt ermittelt:

Lebendgeborene Kinder von Müttern im Alter  $x$  dividiert durch die mittlere weibliche Bevölkerung im Alter  $x$  des jeweiligen Berichtsjahres.

In Münster lag die zusammengefasste Geburtenziffer 2012 bei 1,2, stieg auf 1,4 im Jahr 2014 und sank auf 1,0 im Jahr 2023. Damit die Bevölkerung einer Stadt – ohne Zuwanderung – nicht schrumpft, müssten rein rechnerisch etwa 2,1 Kinder je Frau geboren werden. Im Betrachtungszeitraum 2009 bis 2023 lag das Wanderungssaldo in Münster aber so deutlich im Plus (es zogen also mehr Menschen nach Münster als von hier fortzogen), so dass sich die Geburtenziffern unter 2,1 nicht mindernd auf den Bevölkerungsbestand ausgewirkt haben und die Bevölkerung kontinuierlich gewachsen ist.

Vielen Dank für Ihr Interesse an statistischen Neuigkeiten der Stadt Münster.

Mit freundlichen Grüßen

## Ihre Statistikdienststelle

Stadt Münster

Stadtplanungsamt

48127 Münster

Telefon: 02 51 / 4 92 – 12 34

Telefax: 02 51 / 4 92 – 77 32

[statistik@stadt-muenster.de](mailto:statistik@stadt-muenster.de)

<http://statistik.stadt-muenster.de>

[Newsletter abbestellen](#)